

Sa 17. März, 12-14 Uhr

DIE PANKE UND IHR WASSER

Historische Stadtführung durch den Wedding

Der März ist Wassermonat: Der Berliner Volksentscheid zur Offenlegung der Wasserverträge feiert einjähriges Jubiläum, in Marseille protestiert das alternative Weltwasserforum FAME gegen Privatisierungen im Wassersektor und am 22. März ist Weltwassertag. Genug Anlässe, um auch in Berlin auf das Wasser zu schauen, genauer: auf die Panke. Ihr Wasser machten sich Obst- und Gemüsebauern bereits im 18. Jahrhundert zunutze, Industriebetrieben diente sie als Abwasserkanal, heute wird sie als attraktiver Grünzug durch den Wedding ausgebaut. Der Spaziergang entlang der Panke erzählt von Mühlen und Kolonistenhäusern, vom Gesundbrunnen und von der Industrialisierung Berlins, von Gärten und Parks.

Leitung: Dr. Gerhild Komander, Historikerin
Beitrag 5 €, Anmeldung bis 8. März [S85]

Sa 24. März, 12-15 Uhr

KOLONIALISMUS UND ANTI-KOLONIALISMUS IN BERLIN

Bustour zu historischen Schauplätzen und heutigen Aktivist/innen Berlins koloniale Spuren sind vielfältig: Straßen, die nach Kolonialisten benannt sind; Gebäude, in denen koloniale Eroberungen politisch vorbereitet wurden; Museen voller kolonialer Erinnerungsstücke. Auch im Alltag wirkt Kolonialismus bis heute nach: Wer fragt sich schon, woher ostfriesischer Tee wirklich kommt? Und wem stößt Werbung für Möbel im „Kolonialstil“ auf? Die Bustour führt mit kritischen Kommentaren zur Geschichte und Gegenwart des deutschen Kolonialismus an einige von dessen Schauplätzen und macht an Orten Halt, an denen Aktivist/innen Kämpfe zur kritischen Erinnerung an koloniales Unrecht gefochten haben und fechten.

Leitung: Joshua Kwesi Aikins, Politikwissenschaftler und Aktivist, Initiative Schwarze Menschen in Deutschland e.V.; Christian Kopp, Historiker, Berlin postkolonial e.V.
Beitrag 10 €, Anmeldung bis 15. März [S80]



WORKSHOPS FÜR JUNGE LEUTE

RECLAIM THE SCHOOL! WAS KANN SCHÜLERVERTRETUNG TUN?

Wochenend-Seminar für Schülervertreter/innen und alle, die es werden wollen

Welche Rechte haben wir in der Schule? Wie verhandeln wir in Gremien mit Lehrer/innen, Eltern, dem/der Direktor/in? Wie stellen wir uns die ideale Schule vor und wie können wir sie verändern? Das ABI bietet regelmäßig SV-Seminare an. Inhalte: Schule – wie sie ist und wie sie sein sollte, Schüler/innenrechte, Techniken des politischen Arbeitens, Aktionsideen für Eure Schule, Projektplanung konkret. Bei Interesse einfach bei uns melden!

In Kooperation mit der Friedrich Ebert Stiftung.

Jeweils Sa/So, Ort: Jugendgästehaus Berlin-Kladow, 20 € inkl. Unterkunft und Verpflegung

ICH BIN ICH UND WER BIST DU?

Interkultureller Dialog für Schüler/innen Berliner Sekundarschulen Identifikationen als „Deutsche/r“, „Nicht-Deutsche/r“, „Migrant/in“ spielen im Miteinander vieler Berliner Schüler/innen eine Rolle. Die vierstündigen Workshops bringen Schüler/innen unterschiedlicher Prägungen unter der Anleitung von Theaterpädagog/innen zu einer intensiven Begegnung zusammen. Mit spielerischen Mitteln, Diskussionsrunden in Kleingruppen und Partnerarbeit wird die Basis für ein Verständnis davon gelegt, wie Identitäten entstehen, was sie ausmacht und wie sie sich verändern. Bei Interesse einfach bei uns melden! Unterstützt vom Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration.

Jeweils Wochentags, 9-13 Uhr, nach Absprache in verschiedenen Einrichtungen in Berlin

VORSCHAU: APRIL, MAI, JUNI 2012

April 2012 – Ausstellung: „Mittenlang: Bürgerschaftliches Engagement – Zuwanderung – Alter“

Von 20 älteren Berliner/innen mit Zuwanderungsgeschichte, die mitten in unserer Gesellschaft leben und sich mit jeder Menge Tatkraft und viel Herzblut einbringen, erzählt die Ausstellung „Mittenlang“.

In Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung

Mai / Juni 2012: Solidarität im politischen Wandel: Die deutsche Sozialdemokratie und der African National Congress (ANC) / Die Anti-Apartheid-Bewegungen in BRD und DDR

Zwei Ausstellungen, ein Programm
Friedrich-Ebert-Stiftung und August Bebel Institut

So 13. Mai, 18 Uhr: Werkstatt Linke Lebensläufe.

Website-Launch und Podiumsdiskussion „Warum bin ich links?“

Präsentation des Multimedia-Projekts „Werkstatt Linke Lebensläufe“ zu den Biografien herausragender Berliner Sozialdemokrat/innen der Nachkriegszeit und begleitende Gesprächsrunde mit Protagonist/innen.

Sa 19. Mai, 10-17 Uhr: Transparenz und Internet in der kommunalpolitischen Arbeit

Was können wir mit Twitter, Facebook, Blogs und Tools kommunalpolitisch erreichen? Ein Praxisworkshop.

AUGUST BEBEL INSTITUT BILDUNG · GALERIE · BIBLIOTHEK

Müllerstraße 163, 13353 Berlin

Tel. (030) 4692-122, Fax (030) 4692-124
kontakt@august-bebel-institut.de

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Website
www.august-bebel-institut.de

Anfahrt

U+S-Bhf Wedding, Bus 120

Anmeldung

Tel. (030) 4692-121
anmeldung@august-bebel-institut.de

Bankverbindung

Konto 36 499 107, BLZ 100 100 10, Postbank Berlin

Hinweise zur Anmeldung

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung zu unseren Veranstaltungen mit Angabe der Veranstaltungsnummer schriftlich, per Mail oder telefonisch. Eine Teilnahmebestätigung erhalten Sie bei Tagesveranstaltungen ca. 7 Tage vor Veranstaltungsbeginn. Diese enthält ausführliche Informationen zum Programmablauf, die genaue Tagungsadresse und Hinweise zur Überweisung der Teilnahmegebühr. Für die Überweisung von Teilnahmebeiträgen verwenden Sie o.g. Bankverbindung. Bei unentschuldigtem Fehlen oder Absage später als 3 Tage vor Veranstaltungsbeginn müssen wir Ihnen ggf. uns entstehende Kosten in Rechnung stellen. Hinweis: Teilnahmebeiträge können bis zu einem Drittel zur Deckung von Verwaltungsaufwendungen herangezogen werden.

Team

Geschäftsführung und Studienleitung: Ingo Siebert
Programmreferentin: Manuela Bauche
Kuratorin Zeitgeschichte/Linke Lebensläufe: Daniela Honigmann
Finanzen und Verwaltung: Karin Seidel-Kalmutzki, Sara Sorabi

Das Bildungsprogramm des August Bebel Instituts wird gefördert durch die Landeszentrale für politische Bildung Berlin.



Einzelprojekte gefördert durch:

Bundeszentrale für politische Bildung, Beauftragter des Senats von Berlin für Integration und Migration



Kooperationspartner/innen einzelner Veranstaltungen:

Friedrich-Ebert-Stiftung, Genossenschaftsforum e.V., Lied und Soziale Bewegung e.V., Neue deutsche Medienmacher, Movimento, Selbsthilfe im Vor-Ruhestand e.V.



PROGRAMMÜBERSICHT

So 15. Januar, 18-21 Uhr – Programmstart 2012

Berlin Babylon – Filmvorführung und Diskussion mit Hella Dunger-Löper und Andrej Holm

Mo 16. Januar, 17-19 Uhr

Anders Bauen, Wohnen und Leben in Genossenschaften
Ausstellungseröffnung

Do 19. Januar, 18-20 Uhr

Gemeinsam mehr erreichen: Genossenschaften: ihre Geschichte und ihre Zukunft

Do 26. Januar, 18-20 Uhr

Weibliche Wege in Wohnungsbaugenossenschaften

Sa 28. Januar, 10-16 Uhr

Kommunalwerkstatt – Aktiv mit und für Bürger/innen

Do 2. Februar, 18-20 Uhr

Sicher wohnen, unabhängig leben, soziale Kompetenzen fördern. Ansätze und Zukunft der Wohnungsbaugenossenschaften in Berlin

Sa 4. Februar, 16-18 Uhr

Traditionsmodell mit Zukunft – Chancen und Vielfalt genossenschaftlichen Handelns. Das Beispiel Stromwirtschaft

Sa 18. Februar, 10-17 Uhr

Motiviert in die Politik einsteigen – Anregungen für ein erfolgreiches Engagement

So 4. März, 16-18 Uhr

»This Land Is Your Land« – Woody Guthrie 100. Leben und Werk. Ausstellungseröffnung

Sa 10. März, 14-16 Uhr

Bauen Frauen anders? Stadtentwicklung und Wohnen aus Frauenperspektive. Historische Stadtführung durch Berlin-Mitte

Sa 17. März, 10-17 Uhr

Politische Diskussionen moderieren – ein Training

Sa 17. März, 12-14 Uhr

Die Panke und ihr Wasser
Historische Stadtführung durch den Wedding

Sa 24. März, 12-15 Uhr

Kolonialismus und Anti-Kolonialismus in Berlin. Bustour zu historischen Schauplätzen und heutigen Aktivist/innen

Do 29. März, 18-21 Uhr

Wie Sprache Menschen zu Döner macht. Workshop

Aktuelle Programminformationen finden Sie auf der Website
www.august-bebel-institut.de

STADT · POLITIK · GESCHICHTE JANUAR · FEBRUAR · MÄRZ 2012



GESTALTUNG: UDO TREMMEL MEDIENKONZEPTE | TITELFOTO: ©ZETT/BERLIN, PHOTOCASE.COM

ABI
August Bebel
Institut



Mo 16. Januar – So 4. Februar

ANDERS BAUEN, WOHNEN UND LEBEN IN GENOSSENSCHAFTEN

Ausstellung und Begleitprogramm

In Kooperation mit dem Genossenschaftsforum e.V. Mit dem „Internationalen Jahr der Genossenschaften“ machen die Vereinten Nationen 2012 auf die große Bedeutung der Genossenschaftsidee weltweit aufmerksam. Berlin war nicht nur ein Gründerzentrum der Genossenschaftsbewegung, sondern ist davon heute durch seine vielfältigen und starken Wohnungsbaugenossenschaften geprägt. Den Auftakt zum Genossenschaftsjahr macht die Ausstellung zur Geschichte und Bedeutung der Berliner Wohnungsbaugenossenschaften. Das Begleitprogramm widmet sich unterschiedlichen Aspekten der Genossenschaftsbewegung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Mo 16. Januar, 17–19 Uhr

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Grußworte von Michael Müller, Senator für Stadtentwicklung, Barbara von Neumann-Cosel, Genossenschaftsforum e.V., und Ingo Siebert, August Bebel Institut

Do 19. Januar, 18–20 Uhr

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN

Genossenschaften: ihre Geschichte und ihre Zukunft

Genossenschaften wuchsen Anfang des 20. Jahrhunderts zu einer starken „dritten Säule“ der Arbeiterbewegung heran, getragen vom Prinzip der demokratischen Selbsthilfe. Welche Ziele und Hoffnungen verband die Gründergeneration mit dieser Idee? Welche Erfolge wurden damals errungen, welche Probleme bekämpft und welche Konflikte ausgetragen? Welches Potenzial steckt heute in der genossenschaftlichen Leitidee und den Berliner Wohnungsbaugenossenschaften? Mit: Siegfried Heimann, Vorsitzender der Historischen Kommission der SPD Berlin; Barbara von Neumann-Cosel, Genossenschaftsforum e.V. Moderation: Sabine Schneller, Historikerin
Anmeldung bis 15. Januar [S71.2]

Do 26. Januar, 18–20 Uhr

WEIBLICHE WEGE IN WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFTEN

In der „Single-Hauptstadt“ Berlin haben vor allem alleinerziehende und alleinstehende Frauen mit kleinem Einkommen das Nachsehen auf dem freien Wohnungsmarkt. Bieten Genossenschaften für diese wachsende Gruppe von weiblichen Wohnungssuchenden eine Alternative? Können sie Frauen den Zugang zum Wohnungsmarkt erleichtern und ihre spezifischen Bedürfnisse berücksichtigen? Welche praktischen Erfahrungen gibt es mit gender-orientierten Genossenschaftsprojekten in Berlin und was lässt sich daraus für die Zukunft lernen? Mit: Christiane Droste, GF UrbanPlus und Autorin („Vielfalt fördern in Wohnungsbaugenossenschaften“) sowie Vertreterinnen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Berliner Frauenwohnprojekten
Moderation: Sabine Schneller, Historikerin.
Anmeldung bis 22. Januar [S71.3]

Do 2. Februar, 18–20 Uhr

SICHER WOHNEN, UNABHÄNGIG LEBEN, SOZIALE KOMPETENZEN FÖRDERN

Ansätze und Zukunft der Wohnungsbaugenossenschaften in Berlin
Mehr als 80 Wohnungsbaugenossenschaften gibt es heute in Berlin. Gemeinsam ist ihnen das Prinzip der demokratischen Selbstverwaltung – mitunter deutlich verschieden sind sie hinsichtlich ihrer Mitgliederzahl und -struktur, ihres Wohnungsbestandes und ihrer Leitbilder. Vor welchen Zukunftsaufgaben stehen diese unterschiedlichen Genossenschaften heute? Welche Ziele verfolgen sie und welche praktischen Ansätze erproben sie? Wie können sie den Bestand an Mietwohnungen – auch durch Neubau – vergrößern? Mit: Jörg Dresdner und Simone Felger, Vorstand EVM Berlin eG; Ulrich Haneke, Vorstand Möckernkiez Genossenschaft für selbstverwaltetes, soziales und ökologisches Wohnen eG; Richard Schmitz, Vorstand Am Ostseeplatz eG; Andreas Böhm, Vorstand DPF eG
Moderation: Sabine Schneller, Historikerin
Anmeldung bis 31. Januar [S71.4]

Sa 4. Februar, 16–18 Uhr

TRADITIONSMODELL MIT ZUKUNFT

Chancen und Vielfalt genossenschaftlichen Handelns:

Das Beispiel Stromwirtschaft

Genossenschaften sind stets verpflichtet, das Gemeinwohl ihrer Mitglieder zu fördern. Durch ihre demokratische und selbstverwaltete Struktur schaffen sie in vielen Bereichen eine dritte Handlungsalternative zwischen privaten Marktinteressen und staatlicher Daseinsvorsorge. Welche neuen Aufgaben können Genossenschaften in Zukunft übernehmen? Welche Chancen haben Genossenschaften in der Energieversorgung als Produzenten, Verbraucher oder Netzbetreiber zu agieren? Mit: Mathias Fiedler, Vorstand Zentralverband deutscher Konsumgenossenschaften e.V.; Peter Weber, Vorstand Mietergenossenschaft Selbst-Bau eG; Luise Neumann-Cosel, BürgerEnergie Berlin eGiG; Moderation: Sabine Schneller, Historikerin
Anmeldung bis 2. Februar [S71.5]

STADTPOLITIK

So 15. Januar, 18–21 Uhr: Programmstart 2012

BERLIN BABYLON

Filmvorführung und anschließende Diskussion Mit Hella Dunger-Löper, Staatssekretärin, und Andrej Holm, Stadtsoziologe

Berlin Babylon. Ein Film von Hubertus Siegert, D 1996–2001, 88 min.
2012 starten wir unser stadtpolitisches Jahresprogramm mit dem Dokumentarfilm „Berlin Babylon“. Die Beobachtungen des radikalen Umbaus der Innenstadt in den 1990er Jahren erzählen von der Melancholie einer Stadt, die ihre zerstörte Struktur mit aller Macht zurückgewinnen, die Schatten der Vergangenheit überwinden will: Bestand, Abriss, Neubau. Mit 20 Jahren Abstand fragen und diskutieren wir, wie damalige Entscheidungen heutige Entwicklungen und Problemlagen der Stadt beeinflussen.

In Kooperation mit dem Moviemiento Kino.

Verstaltungsort: Moviemiento Kino, Kottbusser Damm 22, Berlin Kreuzberg, U Hermannplatz oder Schönleinstraße, Eintritt 5 €, Reservierung Tel. (030) 692 47 85 oder www.moviemiento.de

Sa 28. Januar, 10–16 Uhr

KOMMUNALWERKSTATT: AKTIV MIT UND FÜR BÜRGER/INNEN

Kommunalpolitik ist für viele der Einstieg in die Politik – eine Welt zwischen Ausschussarbeit und Bürger/innenwünschen, zwischen Sitzungen und Kommunikation im Internet. Mit diesem Seminar wollen wir einen Einblick in die kommunalpolitische Arbeit der Bezirksverordnetenversammlungen (BVV) geben. Wie funktioniert die Entscheidungsfindung in der BVV? Welche konkreten Einflussmöglichkeiten gibt es in der Stadtentwicklung, der Schul-, Jugend- und Kulturpolitik? Wie entsteht der Haushalt für die Bezirke? Was bedeutet Kommunalpolitik in der Stadt der Vielfalt? Welche Partizipationsmöglichkeiten haben Bürger/innen in den Quartieren und Bezirken? Mit Expert/innen aus der Berliner Kommunalpolitik
Beitrag 5 € inkl. Verpflegung u. Material, Anmeldung bis 21. Januar [S31]

Sa 18. Februar, 10–17 Uhr

MOTIVIERT IN DIE POLITIK EINSTEIGEN

Anregungen für ein erfolgreiches Engagement

Was brauche ich, wenn ich politisch etwas gestalten möchte? Auf welcher Ebene kann ich mich in politische Prozesse einbringen? Worauf kommt es an, wenn ich mit meinem Anliegen Gehör finden will? Für viele, die sich politisch engagieren wollen, stellen sich zu Beginn die Fragen des Wo und Wie. Unser Workshop gibt Anregungen dazu, wie wir den Freizeitspaß „Politik machen“ motiviert und realistisch angehen können. Als Gesprächspartner/in ist ein/e Politiker/in eingeladen und kann zu seinen/ihren Motiven und Erfahrungen im politischen Werdegang befragt werden.
Leitung: Alexandra Kramm, Politikwissenschaftlerin; Enrico Troebst, Soziologe
Beitrag 10 € inkl. Verpflegung, Anmeldung bis 10. Februar [S30]

Sa 17. März, 10–17 Uhr

POLITISCHE DISKUSSIONEN MODERIEREN

Ein Training

Politische Dialoge, Podiumsdiskussionen, Gesprächsrunden: Moderationen von Veranstaltungen sind wichtige Bestandteile ehrenamtlichen Engagements. Moderator/innen unterstützen Gruppen darin, in einen Dialog zu treten und die unterschiedlichen Standpunkte kennen zu lernen – und gerade bei politischen Diskussionen kann es dabei „hoch hergehen“. Moderator/innen verfolgen dann den Gesprächsverlauf aufmerksam mit und sorgen für den roten Faden: Sie strukturieren, ordnen, fassen zusammen, pointieren, klären, provozieren manchmal oder wirken auf ein konstruktives Gesprächsklima hin. Der Workshop liefert dazu das Handwerkszeug. Bitte Bereitschaft zum eigenen Erproben und Trainieren mitbringen.
Leitung: Miriam Janke, Kommunikationstrainerin und Moderatorin
Beitrag 40 € inkl. Verpflegung & Getränke, Anmeldung bis 9. März [S32]

Do 29. März, 18–21 Uhr

WIE SPRACHE MENSCHEN ZU DÖNER MACHT

Workshop, Teil I

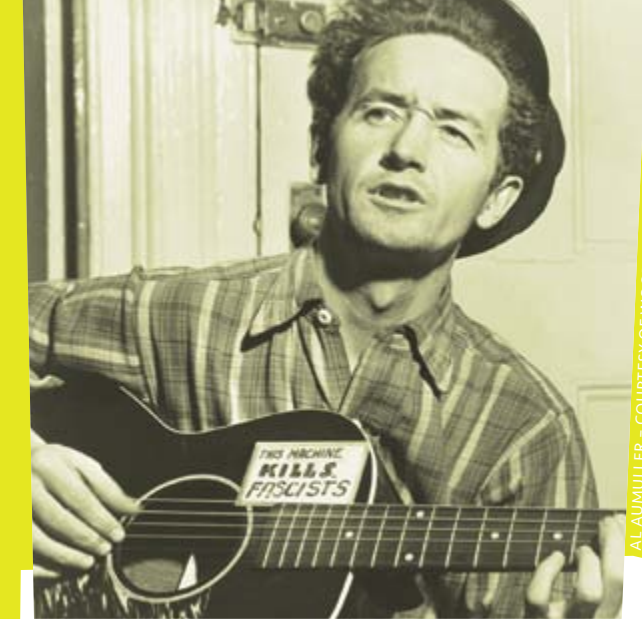
„Dönermorde“ und „Soko Bosphorus“ – solche und andere Begriffe, die rassistische Bilder erzeugen, werden von Medien erfunden, aufgegriffen und weitergetragen. Die erste Veranstaltung unserer neuen Reihe widmet sich der Berichterstattung über die rechtsterroristische Zelle „NSU“ und ihre Morde. Wir steigen mit einer Medienanalyse zu den letzten Monaten und mit einem Fachinput ein und laden zur beteiligungsorientierten Diskussion zum Thema ein.
In Kooperation mit Neue deutsche Medienmacher
Anmeldung bis 22. März [S50.1] – anderer Veranstaltungsort!

Sa 28. April – So 6. Mai

VERKEHRS- UND STADTPOLITIK IN ENGLAND

Exkursion

Die alljährliche ABI-Exkursion zum Thema Verkehrs- und Stadtpolitik führt dieses Mal nach Großbritannien. Wie sehen die Folgen der dortigen Bahnprivatisierung aus? Wurde der Verkehr in London durch die Einführung der Innenstadtmaut reduziert? Wie wird dort Gentrifizierung sichtbar? Zwischen Hinfahrt per Nachtfähre und Rückfahrt durch den Eurotunnel wird Halt in Newcastle, York, London und Pencance (Cornwall) gemacht.
Leitung: Jürgen Murach und Wolfgang Schwenk
Beitrag ca. 1.020 € inkl. Fahrt und Übernachtung, Englischkenntnisse und Erfahrung in Kommunalpolitik erwünscht, Anerkennung als Bildungsurlaub, Anmeldung bis 31. Januar [S40]



AL AUMULLER – COURTESY OF WOODY GUTHRIE ARCHIVES

ZEITGESCHICHTE

So 4. März – Sa 31. März

»THIS LAND IS YOUR LAND«

Woody Guthrie 100. Leben und Werk Ausstellung und Begleitprogramm

In Kooperation mit Lied und Soziale Bewegung e.V. Woody Guthrie, amerikanische Singer/Songwriter und Chronist der 30er und 40er Jahre des 20. Jahrhunderts, ist eine Legende und Vorbild für Folksänger/innen in aller Welt. Am 14. Juli 2012 würde er 100 Jahre alt werden. Sein Song »This Land Is Your Land« – geschrieben aus der Sicht eines Arbeiters als leidenschaftliche Reaktion und Parodie auf Irving Berlins »God Bless America« - wurde zu zu einer Art alternativen Nationalhymne. Die Ausstellung »This Land Is Your Land« zeichnet mit Fotos, Dokumenten und Hörbeispielen ein facettenreiches Bild des Künstlers. Ausstellungszeiten und Veranstaltungen zum Begleitprogramm sind ab Anfang Februar auf unserer Homepage und können telefonisch angefordert werden.

Sa 10. März, 14–16 Uhr

BAUEN FRAUEN ANDERS?

Stadtentwicklung und Wohnen aus Frauenperspektive Historische Stadtführung durch Mitte

Von den Kurfürstinnen des 17. Jahrhunderts über Architektinnen bis hin zur aktuellen Senatsbaudirektorin werden die Urheberinnen renommierter Orte wie dem Lustgarten und Unter den Linden vorgestellt. Die Tour spürt aber auch alternativen Bauformen und Institutionen nach, die von Frauen hervorgebracht wurden, etwa der Gartenstadt, der Volksküche und dem Einküchenhaus.
Leitung: Claudia v. Gélieu, Politikwissenschaftlerin, Frauentouren
Beitrag 5 €, Anmeldung bis 1. März [S81]